

Arese – Das ehemalige Werksgelände von Alfa Romeo

Eine Shoppingfahrt und Besuch der Designermesse in Mailand waren die Gelegenheit das „Centro Documentazione Alfa Romeo“ mit dem „Museo Storico Alfa Romeo“ zu besuchen.

Das Stammwerk von Alfa Romeo im Bezirk Portello von Mailand entstand 1906 als weiteres Automobilwerk des französischen Unternehmers Alexandre Darracq. 1909 übernahmen die an der Niederlassung beteiligten Geschäftsleute aus der Region die Aktienmehrheit.



Am 24. Juni 1910 änderten die Unternehmer aus der Lombardei die Firma der Gesellschaft in Società Anónima Lombarda Fabrika Automobil (wörtlich übersetzt: „Aktiengesellschaft Lombardische Automobilfabrik“) und wählten A.L.F.A. als ihre Kurzbezeichnung. Dieses Ereignis gilt heute als der offizielle Gründungszeitpunkt.

Das Werk stand im Norden der Provinz Mailand auf dem Boden der vier Gemeinden Arese, Rho, Garbagnate Milanese und Lainate. Die Grenzlinien der vier Gemeinden verliefen teilweise mitten durch die Produktionszahlen. Für Arese bedeutete die Errichtung des Alfa-Werks enorm viel. Die Bevölkerungszahl wuchs ab Baubeginn von ursprünglich 3.037 bis auf 19.000 Menschen. Arese wurde aus verschiedenen Gründen als Standort für die Fabrik ausgewählt. Zum einen wegen der guten Lage direkt an der Autobahn, zum anderen, weil das Gelände groß genug war für das geplante riesige Werk. Außerdem war das Grundstück erschwinglich, da das Land nach der Umwidmung von landwirtschaftlicher in industrielle Nutzung relativ günstig zu haben war.



Angesichts der schieren Größe des Komplexes von beeindruckenden zwei Millionen Quadratmetern. Das Werk wurde in vier Bauphasen erstellt. Vom ersten Spatenstich Anfang 1960 bis zur Vollendung vergingen 14 Jahre, wobei sich die Phasen teilweise überschneiden. Vom Beschluss im Februar 1959, die neue Produktionsstätte zu errichten, bis zum Abschluss der ersten Bauphase vergingen nur vier Jahre. Dann lies sich der erste Teil der Produktion endlich in Arese aufnehmen. Sämtliche mechanischen Komponenten wurden von A bis Z in Arese getätigt, alle Produktionsschritte unter ein Dach gebracht.

Arese, das ist der Name eines kleinen Vororts von Mailand. Eingefleischte Alfisti hingegen bedeutet dieser Ort beinahe so etwas wie Heimat. Allein der Klang des Namens verursacht bei Kennern Gänsehaut, weil dort seit 1963 die Produktionsstätte der traditionsreichen italienischen Automobilhersteller Alfa Romeo stand. In der Blütezeit waren dort zeitweise mehr als 20.000 Menschen beschäftigt, die täglich 500 Autos auf fünf Fabrikationslinien produzierten. Giulia, GT, Alfetta, Giulietta, Alfa 75 – die Bestseller der Mailänder Traditionsmarke Alfa Romeo stammen allesamt aus dem legendären Werk Stabilimento di Arese. Zum Zeitpunkt des Baus Anfang der 60er Jahre war „La Fabbrica“ die modernste Automobil-Produktion, und an Ort und Stelle wurde praktisch alles hergestellt, was zum Bau der sportlichen Traumautos benötigt wurde.

Der Anfang vom Ende – Die letzten Tage der Fabbrica!

Nachdem der Fiat-Konzern 1968 Alfa Romeo übernommen hatte, wurde das Werk in Arese jedoch nach und nach vollständig abgebaut und 2005 endgültig geschlossen. Die Population der Stadt blieb nach Schließung des Werks zwar bis heute beinahe unverändert, für viele Bewohner der Region jedoch, die jahrelang von der Arbeit bei Alfa gelebt haben, und natürlich für viele Alfisti war der Beschluss des Fiat-Managements, „La Stabilimennta“ zu schließen nicht nachvollziehbar. Entscheidungen etwa, die zum Ende von Arese geführt haben und beinahe auch zum Ende von Alfa Romeo.



Nach dem Jahrtausendwechsel standen die meisten Hallen leer und bot einen traurigen Anblick. Das komplette Areal verwilderte nach und nach. Seit 2010 standen daher die Hallen dann leer. Unkraut wucherte in allen Ecken und Enden, der Asphalt bröckelte, und die undichten Dächer ließen Wasser hinein, Vögel flogen ein und aus und hinterließen überall Kot. Die Fabrik glich vor dem Abbruch einer Geisterstadt. Die Fabrik gehörte bei der Fertigstellung 1963 zu den modernsten Produktionsstätten für Automobile weltweit. Umso tragischer ist die Tatsache, dass dieses geschichtsträchtige Automobilwerk heute nicht mehr existiert. Ein großer Teil des Geländes, auf dem einst die Vorzeigefabrik stand, gehört einem US-amerikanischen Immobilien-Konsortium, das darauf Parkplätze für die EXPO 2015 errichteten, und wo seinerzeit die 480 Meter lange Halle der Fahrzeugmontage stand, den größten Supermarkt Europas zu bauen, „Arese Shopping Center“ der im Frühling 2016 eröffnet wurde. Wir konnten uns überzeugen, dass dies eine sehr gute Investition war – Menschenmassen die kaufen als würde am nächsten Tag das Geld abgeschafft werden. Vor den Geschäften Absperrbänder wie am Flughafen mit Sicherheitskontrolle.

Im Nahbereich wurden für Ausstellungen ein Messegelände mit Ausstellungshallen – zuletzt Europas wichtigste Designer Messe - errichtet! Auch hier ein riesiger Andrang an Menschen welche gleich mit ihren Trolleys auf Einkaufstour gehen. Zu sehen und kaufen gibt es die neueste Mode und Kunsthandwerk. Das Gebotene in den Hallen nach Nationalität geordnet, auch der Gastrobereich kann sich sehen lassen. In der Italienhalle bot man Rinder-Steaks von der Hochrippe, Englischer T-Bon-Steak an, gut gereift und von ausgezeichneter Qualität. Es ist bekannt, dass die Rinder von den österreichischen Almen nach Italien zu guten Preisen verkauft werden. Die Italiener sind ja als Gourmet bekannt, für Qualität legen sie gerne gutes Geld auf den Tisch.



Heute erinnert auf dem zwei Millionen Quadratmeter großen Werksareal außer dem renovierten Centro Direzionale mit Museum und Showroom nur noch als das Centro Technico an das seinerzeit modernste Automobilwerk der Welt.

Ein wenig Alfa gibt es immer noch in Arese, und ein paar Leute arbeiten auf dem einstmals riesigen Areal immer noch für das Unternehmen. Da wäre unter anderem das 2015 frisch renovierte Alfa Museum, das „Museo Sterico Alfa Romeo“.



Die gezeigten ausgestellten Fahrzeuge sowie die Flugzeugmotoren sind es wert, einige Stunden hier zu verweilen. Für Jugendliche bietet man eine „Rallye“ zur Geschichte der Traditionsmarke, mit einem Punktesystem werden auch „Sieger“ gekürt. Eine Unterbrechung für eine Pause der Besichtigungstour lässt sich im gut sortierten Café verbringen.

Außerdem findet sich im letzten überlebenden Gebäudekomplex das „Centro Documentazione Alfa Romeo“, das historische Archiv der Marke. Dort liegen die vielen Schätze der Traditionsmarke mit der ruhmreichen Vergangenheit: Bücher, Fotos, Dias, Bau- und Konstruktionspläne sowie unzählige Ordner mit Informationen über alle jemals produzierten Alfa Romeo Modelle.



Der „ALFISTI“ der in diese Schatzkammer hinein darf, mag sie gar nicht wieder verlassen.

[Zu den Bildern>>>](#)

„Joe“ 09.02.2020